

O.Univ.-Prof. DI, Dr. vet.med. Drs. h.c. Gottfried Brem

Institut für Tierzucht und Genetik

Veterinärmedizinische Universität Wien

Veterinärplatz 1

1210 Wien

Wien am 25. Dezember 2015

Empfehlungsschreiben betreffend: Lipizzanerzucht und Gestütswesen in Piber

Immaterielles Kulturerbe

Der Lipizzaner ist untrennbar mit der Spanischen Hofreitschule verbunden, wo er als Paradepferd seit mehr als 450 Jahren den Weltruf dieser Schule mitbegründet. Diese Einheit hat weltweit als einzige klassische Reitschule in Verbindung mit Gestüt alle geschichtlichen Wirren seit der Renaissance überlebt.

Die züchterische Geschichte dieser Barockpferde begann 1580 mit der Gründung des Gestütes Lipizza, wo der Wiener Kaiserhof bis Ende des Ersten Weltkrieges seine edlen Pferde für die klassische Reitkunst züchtete. Seit 1920 ist das Gestüt Piber exklusiv Lieferant der besten Hengste für die Schule in Wien.

Die Säulen der Lipizzanerzucht sind die jeweiligen Staatsgestüte im ehemaligen habsburgischen Kaiserreich. Die Lipizzaner-Zucht hatte diese zweckmäßigen Gestüte mit den jeweiligen Stallgebäuden, Reithallen, Hufschmieden, Kutschenremisen und Verwaltungseinheiten kreiert. Aber auch die Umgebung mit den Futterflächen, Weiden, Zäunen, Alleen und Treibwegen entsprach den Anforderungen der Gestütsmäßigen Pferdezucht auf hohem Niveau.

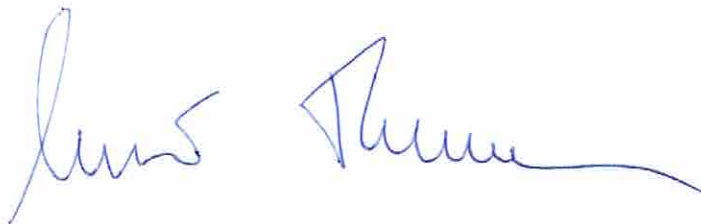
Das grundsätzliche Zuchtziel hat sich im Laufe der Geschichte nicht geändert. Gewünscht ist in Wien ein edles, elegantes ausdrucksstarkes, mittelgroßes, kompaktes, athletisches und

fittes Barockpferd. Härte, Ausdauer und Langlebigkeit zeichnen den Lipizzaner aus. Sein edler Kopf sitzt auf einem gut modellierten, muskulösen und hoch aufgesetzten Hals, die Brust ist breit und tief und der Rücken kräftig und gut gespannt. Der klassische Lipizzaner vereint alle Eigenschaften für die klassische Dressur und auch für die Schule über der Erde (Schulsprünge).

Das Wissen, die Lipizzaner entsprechend zu züchten, zu halten, aufzuziehen, zu füttern und auszubilden, obliegt den Mitarbeitern des Gestütes, die dies mit all ihren Erfahrungen mündlich von Generation zu Generation weitergeben. Basis dieser Weitergabe sind die täglichen Gestütsvisiten des Gestütsleiters mit seinem Obergestütsmeister, wo die Zuchtherde gemeinsam kontrolliert und laufend durchdiskutiert wird. Fachlich detaillierter und fundierter wird dies bei der Auswahl der Deckhengste, der Erstellung der Stutenliste zur Belegung, beim Anpaarungsplan, den Leistungsprüfungen und speziell bei den jährlichen Musterungen besprochen und diskutiert.

Jahrzehntelange Erfahrung, basierend auf guter Ausbildung und beste Kenntnisse der gesamten Zuchtpopulation, sind notwendig, um diese mehrere Jahrhunderte alte Zucht der Nachwelt zu erhalten. Zusätzlich wird das Gestüt heute wissenschaftlich bestens betreut und ist mit modernen PC Programmen als Unterstützung ausgestattet.

Das Gestütsleben, die Tradition der züchterischen Praktiken und das Wissen um die Lipizzanerzucht müssen erhalten und geschützt werden, um die Zukunft der Lipizzaner und damit der Spanischen Hofreitschule sicher zu stellen.



o.Univ. Prof. Dr. Brem

INSTITUT für TIERZUCHT und GENETIK
Veterinärmedizinische Universität Wien
O. Univ. Prof. DI DDr.habil. Dr.h.c.
Gottfried Brem
A-1210 Wien, Veterinärplatz 1